



GOTTESDIENST FÜR JUBILATE

3. Mai 2020

**Der Gottesdienst kann allein oder in der Hausgemeinschaft gefeiert werden.
Dann können die Texte auch aufgeteilt werden.**

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistes. +* Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der Himmel und Erde gemacht hat.

* An dieser Stelle kann man sich mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnen.

Eingang

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!

Jubilate – „jauchzet Gott, alle Lande!“ Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Christus hat uns Gottes Liebe offenbart, durch diese Liebe können wir als neue Menschen leben. Darum lobsingt zur Ehre seines Namens, rühmt ihn in seiner großen Herrlichkeit!¹

Lied Evangelisches Gesangbuch 455: „Morgenlicht leuchtet“

- 1) Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.
- 2) Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.
- 3) Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

Gebet

Gott, unser Schöpfer, in der Auferweckung deines Sohnes hat die neue Schöpfung begonnen. Öffne unsere Augen für das Wunder der Erlösung und erfülle unser Herz mit Jubel. Gib, dass wir in Christus bleiben und unser Leben gute Frucht bringt. Dir sei Ehre und Preis, jetzt und in Ewigkeit.²AMEN.

¹ Aus: Gottesdienst feiern. Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, M3,25.

² Aus: Gottesdienst feiern. Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, M9,245.

Psalm 66, 1-9

1 Ein Psalm Lied, vorzusingen. Jauchzet Gott, alle Lande! /

2 Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

3 Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

4 Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. Sela.

5 Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

6 Er verwandelte das Meer in trockenes Land, / sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.

7 Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, / seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen können sich nicht erheben. Sela.

8 Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen,

9 der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Lesung des Evangeliums für den Sonntag Jubilate: Johannes 15, 1-8

15

1 »Ich bin der wahre Weinstock. Mein Vater ist der Weinbauer.

2 Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt. Und er reinigt jede Rebe, die Frucht trägt, damit sie noch mehr Frucht bringt.

3 Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe.

4 Bleibt mit mir verbunden, dann bleibe auch ich mit euch verbunden. Eine Rebe kann aus sich selbst heraus keine Frucht tragen. Dazu muss sie mit dem Weinstock verbunden bleiben.

So könnt auch ihr keine Frucht tragen, wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm,

bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen. 6 Wer nicht mit mir verbunden bleibt, wird weggeworfen wie eine abgeschnittene Rebe und vertrocknet. Man sammelt das Abgeschnittene ein und wirft es ins Feuer, wo die Rebe verbrennt.

7 Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte im Innersten bewahrt, dann gilt:

Was immer ihr wollt, darum bittet – und eure Bitte wird erfüllt werden.

8 Die Herrlichkeit meines Vaters wird darin sichtbar, dass ihr viel Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

STILLE – gönnen Sie sich eine kurze Zeit der Stille, lassen Sie die gehörte Szene noch einmal vor Ihrem inneren Auge entstehen.

Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“

Was für ein schönes Bild, wo wir doch momentan nicht wegfahren dürfen, an einen Weinberg zu denken. Einen Spaziergang durch den Weinberg, die Reben stehen in Reih und Glied, die Sonne scheint und mir kommt eine Erinnerung von früher, wo man vom Weinberg auch immer den Neckar sah. Die Sonne glitzert durch Tautropfen der Blätter an die entstehenden Trauben, die schon reichlich hängen und wachsen. Irgendwo weiter hinten fährt ein fleißiger Landwirt mit seinem Minitraktor durch die Reihen und pflegt seine Reben, seine Früchte, seine Ernte. Ich denke an die schönen, süßen Trauben im Herbst und das leckere Getränk, das daraus entsteht. Ein süßer dunkelroter Traubensaft, gesund und stärkend. Oder ein gereifter Wein zum Genießen.

Gerne würden wir unsere Tasche packen und ein schönes Wochenende in den Weinbergen verbringen, doch momentan müssen wir Kopfkino anschalten oder den Fernseher, um so einen Spaziergang zu machen. Doch auch im Weinberg ist es nicht immer sonnig. Dort werden die Reben beschnitten, so manche abgehackte Rebe wird ins Feuer geworfen, damit andere mehr Frucht tragen. Der Rebstock wird bearbeitet, damit Ertrag gesteigert wird. So ist es in der Weinlese.

In unserem Predigttext nimmt uns Jesus mit in den Weinberg – Ich bin der Weinstock, bleibt in Mir – sagt Jesus. Die sogenannten „Ich-bin-Worte Jesu im Johannesevangelium kennen viele von uns: Ich bin das Licht der Welt, sagt Jesus; ich bin die Tür, ich bin das Brot, ich bin der gute Hirte, die Auferstehung, der Weg. Die ‚Ich bin-Worte‘ verbinden zentrale Symbole – Licht, Tür, Weg, Brot als Bilder für die Nähe Jesu – diese Symbole werden verbunden mit dem Anspruch an uns, uns hier anzuschließen, dabei zu sein, dazu zu gehören.

Die ‚Ich-bin-Worte‘ Jesu fordern Menschen heraus, ihm, der sich als Heilsbringer darstellt, zu folgen, um selbst Teil dieser Heilsgemeinschaft zu werden.

Heute also: ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.

Bei Jesus bleiben, im Glauben bleiben, immer wieder sich orientieren, dann bringen wir zusammen Frucht, Lebenskraft und Lebensfreude. Johannes schreibt diesen Text in Zeiten, in denen Christen verfolgt werden, benachteiligt werden. In Zeiten als Christen Angst hatten ihren Glauben zu bekennen. Immer wieder treffen wir auch Flüchtlinge heute noch die wegen Ihrer Religion benachteiligt werden. Für uns manchmal unvorstellbar.

Da sagt Jesus: Bleibt bei der Sache, bleibt bei mir und ich bleibe bei Euch, zusammen tragen wir viel Frucht, wir erleben Lebenskraft und Lebensfreude.

Bleiben - oder Gehen? Eine Frage, die wir uns oft im Leben stellen und die immer wieder bis zum Schluss da ist. Bleiben – oder gehen? In wie vielen beruflichen Situationen hat man ab gewägt, Pro und Contra überlegt, Angst gespürt. Wie viele Paare stellen sich diese Frage – bleibe ich oder gehe ich? Mit dem Abschlusszeugnis in der Tasche – wohin geht es? Bleibe ich auf der Schule oder mache ich eine Ausbildung? Alte Menschen, die überlegen, wann ist es Zeit in Heim zu gehen oder schaffe ich es noch mit ein bisschen Hilfe? Immer wieder stehen wir vor diesen Entscheidungen, Lebensentscheidungen die viel verändern können. Nicht immer sind wir offen dazu, vorwärts zu gehen, raus aus der Komfortzone, ein Abenteuer wagen. Immer die Angst, die richtige Entscheidung zu treffen, die Dinge richtig zu sehen und den Zustand, den unerträglichen Zustand zu verlassen.

Jesus sagt:

Bleibt bei mir, sagt Jesus, bleibt im Glauben, bleibt in der Gemeinschaft der Christen. Den Zusammen tragen wir viel Frucht.

Was ist mit denen die gehen? Ich, wir vermissen Sie!

Ich vermisse sie. Sie ist ausgetreten, als sie ihren ersten Lohn erhalten hat. Kirchensteuer, nein, wozu soll sie die zahlen? Ja, damals, in der evangelischen Jugend, da hat sie mitgemacht, gern sogar. Die Gemeinschaft, die Fahrten, Nächte durchdiskutiert und die Welt verändert. Aber jetzt. Das erste selbstverdiente Geld braucht sie für die Wohnung, das Auto, die Freizeit. Vielleicht ist das später anders. Wenn sie eine Familie hat oder so.

Ich vermisse ihn. Er ist ausgetreten, als die Sparkasse zum zweiten Mal auf diese komische Steuer hingewiesen hat. Kapitalsteuer. Die Kirche bekam doch schon so viel Geld von ihm. Sicher, in seiner Gemeinde verfolgt er schon genau, was der Pfarrer macht und sagt. Und dass sich die Kirche durch die Diakonie um die kümmert, die noch zuhause bleiben wollen, findet er wirklich gut. Aber hier hört es auf, jetzt will er ein Zeichen setzen. Sein Steuerberater hat auch gesagt: Das können Sie sparen.

Ich vermisse sie. Sie hat sich engagiert, jahrelang. Bei den Festen mit aufgebaut, Gemeindebriefe ausgeteilt. Sie war gern dabei. Alle Feste ihrer Familie hat der Pfarrer begleitet, die Taufen, die Konfirmationen. Ausgerechnet bei der Beerdigung der Mutter hatte der Pfarrer keine Zeit. Das geht doch nicht. Sie war doch auch immer da. Jetzt ist sie ausgetreten. Ihren Glauben hat sie behalten, dafür braucht sie ja die Kirche nicht.

Liebe Gemeinde, ich vermisse sie, die, die nicht geblieben sind: die Engagierte, den Mitdenkenden, die Kritische, ich vermisse sie, die ausgetreten sind aus unserer Kirche. Ich vermisse ihr Engagement, ihr Mitdenken, ihre Kritik. Ich muss sie ziehen lassen, aber ich vermisse sie und die vielen anderen, die noch austreten werden, werde ich auch vermissen.

Ich würde diese Menschen gerne ansprechen, mit Ihnen ins Gespräch kommen. Ich würde Ihnen so gerne erzählen, warum es sich lohnt zu bleiben. Ich würde erzählen, dass der Weinstock ohne Reben tot ist. Den Jungen würde ich sagen, dass die evangelische Jugend auch die jungen Erwachsenen in ihren Reihen braucht. Sie habe die Sprache der Jugend noch nicht verlernt und sind doch in der Welt der Erwachsenen zuhause. Die jungen Erwachsenen mit Ihren Visionen, Hoffnungen und Träumen. Mit Ihrem Mut neues zu wagen, einfach zu machen.

Denen die sich an der Steuer stören, wird euch sagen dass ihr Blich auf die Schwächsten in der Gesellschaft, ihr Blich auf die Flüchtlinge, der Kinder und Jugendlichen und den älteren, den pflegebedürftigen, den Hilfesuchenden mit Geld nicht zu bezahlen ist. Und dass die Kirche sie unbedingt braucht, um sinnvolle Arbeit fortführen zu können. Den engagierten, kritischen würde euch sagen das ihr Wort innerhalb der Kirche sinnvolles Gehör findet, wenn sich etwas ändern soll. Und ich möchte nicht müde werden zu wiederholen, welch wichtigen Anteil sie alle haben können an der Lebenskraft und Lebensfreude, die aus der Gemeinschaft der Christen und Christinnen erwächst.

All das würde ich sagen, nicht weil ich Angst davor habe, dass unsere Kirche immer kleiner wird, nein, ich würde es sagen, weil Ich aus dieser Lebenskraft und Lebensfreude, diesem Miteinander alles das bekomme was ich zum Leben brauche.

Doch all das sage ich Ihnen, die Sie heute Morgen sich gefunden haben, diesen Gottesdienst zu lesen oder anzuhören. Sie die Wissen das es sich lohnt zu Bleiben. Ja, Jesus Christus strahlt mit seinem Leben, Reden, Handeln und Sterben tatsächlich wie ein Weinstock. Er leuchtet in der Sonne und strahlt Lebenskraft aus. Er hilft mir beim Wachsen und Gedeihen. Er hilft mir mich zu entfalten, meine Talente und Gaben, Stärken und Schwächen zu erkennen und in diese Welt, und in diese christliche Gemeinschaft einzubringen. Miteinander verbunden bleiben, um sich zu stärken. In diesen Zeiten im Gebet mit dem Glockenläuten verbunden bleiben und mit- und füreinander beten. Telefonisch den Kontakt halten, mit der Familie, Bekannten, Gemeindeglieder und den Pfarrer/innen. Mutig sein einfach mal wo anrufen und übers Wetter sprechen, und sich zum Lachen bringen, sich Mut zusprechen. Bleiben wir zusammen und halten einander fest, stärken wir uns im Gebet und uns wird nichts fehlen. Vielleicht können wir alle uns unsere Überzeugung weitersagen, in diesen Wochen, wo alles so unsicher ist. Uns verbunden fühlen und uns stärken. Bleibt dabei, wir brauchen Euch, wir brauchen uns.

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Amen.

Lied Evangelisches Gesangbuch 406, 1-5: „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“

1) Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben,
will auf deinen Wegen gehn.
Du bist meines Lebens Leben,
meiner Seele Trieb und Kraft,
wie der Weinstock seinen Reben
zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2) Könnt ich's irgend besser haben
als bei dir, der allezeit
soviel tausend Gnadengaben
für mich Armen hat bereit?
Könnt ich je getroster werden
als bei dir, Herr Jesu Christ,
dem im Himmel und auf Erden
alle Macht gegeben ist?

3) Wo ist solch ein Herr zu finden,
der, was Jesus tat, mir tut:
mich erkauft von Tod und Sünden
mit dem eignen teuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören,
der sein Leben für mich gab,
sollt ich ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

4) Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich
so in Freude wie in Leid;
bei dir bleib ich, dir verschreib ich
mich für Zeit und Ewigkeit.
Deines Winks bin ich gewärtig,
auch des Rufs aus dieser Welt;
denn der ist zum Sterben fertig,
der sich lebend zu dir hält.

5) Bleib mir nah auf dieser Erden,
bleib auch, wenn mein Tag sich neigt,
wenn es nun will Abend werden
und die Nacht herniedersteigt.

Lege segnend dann die Hände
mir aufs müde, schwache Haupt,
sprich: "Mein Kind, hier geht's zu Ende;
aber dort lebt, wer hier glaubt."

Fürbitten

Herr Jesus Christus du bist uns Stärke, Stütze und Freude im Alltag. Du bist die kraftspendende Rebe, die uns mit Lebenssaft versorgt.
Sei mit uns in unseren Zweifeln und Ängsten.
Sei mit uns in dieser unsicheren Zeit.
Sei mit den Politikern, Mediziner, Forschern, die für unser Land Entscheidungen mit weitreichenden Auswirkungen fällen.
Sei mit den Ärzten, Pflegepersonal und allen Helfern, die kämpfen, um die Situation zu verbessern und um Menschenleben.
Sei mit uns, wenn wir krank und schwach sind, wenn wir Hilfe brauchen, stärke uns mit deinem Lebenssaft.
Wir bitten dich für alle die deine Hilfe benötigen und ersehnen, für Opfer von Gewalt, Krieg, Flüchtlinge, für Hungernde, Verzweifelte – stärke und segne sie.
Wir bitten dich für unserer Gemeinde und alle Christen in der Welt: Lass uns in Verbindung bleiben untereinander und mit Dir!
In deinem Namen beten wir:

Vaterunser *Wer mag, kann dazu aufstehen.*

Segen

So segne, begleite und bewahre uns der gütige und liebende Gott,
der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.